

3rd Newsletter MINT Project



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren wiedergibt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Raus aus der Gender-Falle: Mehr Abwechslung im Kinderzimmer bietet Kindern bessere Chancen für die Zukunft.

Die traditionellen Gender-Bilder haben nach wie vor Hochkonjunktur: Jungs sind intelligenter und Polizist ist vor allem ein Beruf für Männer - diesen Aussagen stimmten zum Beispiel 70 Prozent bzw. 60 Prozent der befragten Kinder zwischen 4 und 9 Jahren bei einer Studie der Complutense University of Madrid (UCM) in Zusammenarbeit mit dem Hospital 12 de Octubre Health Research Institute in Madrid und Francisco de Vitoria Universität aus dem Jahr 2020

(<file:///vmsrv001/pers/schine/Download/noticia-con-formato-nin%CC%83os-estereotipos-final.pdf>)

Auch unsere kleine Umfrage von Nürnberger Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren ergab, dass die überwiegende Mehrheit der Mädchen vor allem mit "typisch weiblichen" Spielsachen wie Puppen gespielt haben und gleichzeitig nur eine kleine Gruppe der Jungen damit in der Kindheit regelmäßig in Berührung kam. Dabei können Eltern und Erzieher:innen bereits durch kleine Schritte die Spielwelt der Kinder erweitern, die klassischen Gender-Vorstellungen aufbrechen und die Kompetenzen der Kinder fördern. Hier kommen einige Tipps dazu.

Öffnen Sie und erweitern Sie die Spielräume für die Kinder

In das Spiel mit den Autos kann man einen Zwischenstopp in einem Café oder auch einen Einkauf in einem Supermarkt einbauen. Bei Holzarbeiten kann man die entstehenden Gegenstände kreativ verzieren. So werden beide Aktivitäten für Mädchen und Jungs spannender. Spielen Sie öfters "wilde Spiele" mit Mädchen und basteln Sie mehr mit Jungs.

Gehen Sie sensibel mit der Kleidung der Kinder um

Mädchen und Jungs sollten lernen, dass die Kleidung sowohl eine ästhetische Komponente als auch eine praktische Funktion erfüllt. Vermeiden Sie auch hier die Klischees von geschlechterspezifischen Farben, Kleidungsstücken und Verzierungen. Gewähren Sie den Kindern möglichst früh freie Wahl bei der Kleidung. Denken Sie daran und lassen Sie es Ihre Kinder spüren: Auch Jungs können schön aussehen und Mädchen bleiben Mädchen, auch wenn sie keine Röcke und Kleider tragen wollen.



Gehen Sie sensibel mit der Auswahl an Medien um

Frau kocht, Mann repariert – solche Bilder vermitteln viele alte Bücher und Filme. Achten Sie darauf, dass in den Medien, die Sie ihren Kindern anbieten, moderne Verhaltensweisen vermittelt werden.

Gehen selbst mit einem guten Beispiel vor

“Ich glaube nicht das, was du sagst, sondern das, was du tust“: Reden Sie nicht nur darüber, sondern leben Sie Ihren Kindern moderne Verhaltensweisen vor. Mit Papa zu kochen, mit einem männlichen Erzieher zu basteln, mit Mama zur Autowäsche zu fahren und mit Erzieherin zu kicken – all das wird bestimmt bei allen Kindern gut ankommen.

Im nächsten Newsletter erfahren Sie, warum eine moderne gendergerechte Erziehung Mädchen vor der Armut im Alter schützen kann.

Diese Information ist im Rahmen des GeStAW-Projektes entstanden, das der Verein erfolgsfaktor FRAU mit Unterstützung eines ERASMUS+-Programms durchgeführt hat. GeSTAW steht für “Abbau von GESchlechterSTereotypen bei der Berufswahl von jungen Frauen in einer digitalen ArbeitWelt”. Weitere Informationen zum Projekt und seinen Ergebnissen gibt es unter <https://erfolgsfaktor-frau.de/engagement/mint/>

